

Kinderkrippe, ein neues Einkaufszentrum und natürlich unsere schöne Schule mit Turnhalle.

Hatten wir Anfang der fünfziger Jahre in den Dörfern unseres Einzugsbereiches nur kleine Teilschulen, in denen noch Mehrstufenunterricht durchgeführt wurde, so arbeite ich heute in einer modernen Schule mit Fachkabinetten, in denen Fernseh- und Tonbandgeräte alltägliche Unterrichtsmittel sind.

Chancengleichheit für alle ist Realität; damit ist ein großer Beitrag zur Überwindung der Unterschiede zwischen Stadt und Land geleistet. Das, liebe Genossen, ist der Sozialismus — für mich, für uns alle sichtbar, greifbar und fühlbar. Dafür lohnt es sich, tagtäglich die ganze Kraft einzusetzen. (Starker Beifall.)

Unsere Schule ist nicht nur eine Landschule, sondern auch eine, die unmittelbar an der Staatsgrenze zur BRD, an der für uns sogar aus dem Klassenzimmer sichtbaren Trennlinie zwischen dem Sozialismus und dem Imperialismus, liegt. Das legt uns besondere Verantwortung bei der klassenmäßigen Erziehung unserer Schuljugend auf. Wir setzen uns in täglicher Kleinarbeit offensiv mit Verfälschungen und Lügen der Vergangenheit und Gegenwart durch imperialistische Ideologen auseinander und weisen nach, wie die DDR für den Frieden und das Wohl des Volkes wirkt.

Unser Parteitag ist doch das anschaulichste Beispiel dafür. Macht er doch deutlich, daß das Finden angemessener und wirksamer Antworten auf die Bedrohung, auf das Streben des Imperialismus nach militärischem Übergewicht auch davon mitbestimmt wird, wie unsere Jugend fähig und bereit ist, neueste Technik zu meistern und auch bei der Landesverteidigung ihren Mann zu stehen. (Starker Beifall.)

Unsere Schulparteiorganisation stellt deshalb in den Mittelpunkt ihrer Tätigkeit die Aufgabe, das Wissen und das Verständnis jedes Genossen und Kollegen für die Gesamtpolitik der Partei und die daraus erwachsenden höheren Anforderungen an jeden einzelnen zu vertiefen. Das halten wir für sehr wichtig, denn nur ein klassenbewußter und informierter Lehrer kann klassenbewußte, wissende und aktiv handelnde Schüler erziehen. (Starker Beifall.)

Um die wachsenden Anforderungen an unsere Arbeit als Pädagogen und Erzieher zu bewältigen, konzentrieren wir uns vor allem auf die Qualität des Unterrichts. Das ist das Kernproblem unserer gesamten Arbeit, denn die Grundlagen für die kommunistische Erziehung werden in erster Linie durch einen wissenschaftlich fundierten und parteilichen Unterricht gelegt.

Da es um die Qualität des Unterrichts geht, darum, die neuen Lehrpläne zu erfüllen, müssen wir zuerst bei uns selbst verändern und entsprechende Konsequenzen ziehen. Und das tun wir auch. Wir setzen uns vor allem im Pädagogischen Rat sehr kritisch auseinander und tauschen Erfahrungen aus, denn auch bei uns gibt es Reserven.

So sind wir zwar bei der wichtigsten, aber auch zugleich schwierigsten Aufgabe des Pädagogen, der optimalen Entwicklung jedes Schülers, weiter vorangekommen, aber